

„Seht,“ rief der älteste, „der Schnee läßt sich herrlich kneten, jetzt ist gerade die rechte Zeit, einen Schneemann zu machen.“ —

„Ja, ja! Einen Schneemann!“ riefen die andern und machten sich sofort daran, einen aufzubauen.

„Soll's ein Koch oder eine Köchin werden?“ fragte das Mädchen.

„Ein Koch, ein Koch!“ war die Antwort. „Ein Schneemann ist viel hübscher als eine Schneefrau, die ist plump und hat keine zwei Beine!“

So ward denn das Standbild eines Koches aufgerichtet und stand in wenigen Stunden da, viel weißer und stattlicher als der magere Koch, den der Gutsbesitzer sich kürzlich aus Paris mitgebracht. Der ging zwar auch immer in Weiß gekleidet, aber sah doch oft recht schmutzig aus.

Nun will ich euch einmal den schönen Schneemann beschreiben, den die Kinder sich aufbauten.

Seine Beine bestanden aus zwei plumpen Säulen, die eher einem Paar Elefantenbeinen als menschlichen Gliedmaßen ähnlich sahen. Darauf ruhte der Leib, ein großer, dicker Schneeklumpen. Wo seine Brust aufhörte, und wo der Bauch anfang, wäre schwer zu erkennen gewesen, hätte nicht das Mädchen ihm ihre Schürze umgebunden; denn ein Koch ohne Schürze ist kein rechter Koch. Nun sollte er aber auch noch ein paar alte hölzerne Löffel im Gürtel haben. Doch weil diese ihm immer wieder herunterfielen, wurden sie ihm unbarmherzig in den Bauch hineingebohrt, wo sie denn auch recht fest steckten. Ganz vorzüglich war der Kopf des Schneemanns geraten, obgleich man die Nase nicht wohl erkennen konnte, weil sie nicht hatte ankleben wollen. Dafür aber hatte der Mann große, kohlschwarz-schwarze Augen (denn es waren wirkliche Kohlen) und schöne ziegelrote Lippen (denn sie waren aus einem Paar wirklichen Ziegelscheibchen zusammengesetzt). In diesen Lippen steckte eine wirkliche, schwarzgerauchte irdene Pfeife, die der Hausknecht erst vor einer Stunde auf den Kehricht geworfen, weil sie keine Luft mehr gehabt. Endlich ward der Gestalt noch als Mütze ein alter Kochtopf gerade auf den Kopf gestülpt, der ihr denn ein äußerst ehrwürdiges Ansehen gab. Über die Arme und Hände wollen wir aber nicht viel sprechen, die waren weniger gelungen und bröckelten immer ab.

Das gab einen prächtigen Anblick, wie der dicke, weiße Kerl fix und fertig in dem hellen Sonnenschein glänzend dastand.